



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› Prüfungsordnung

für den Masterstudiengang Nonprofit-Management and Governance

an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster



Inhalt

Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Nonprofit-Management and Governance an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster	3
Anhang zur Prüfungsordnung: Modulbeschreibungen	16
Modul 1: Grundlagen des NPO-Managements und internationale Entwicklungen	16
Modul 2: Organisation – Personal – Führung	17
Modul 3: Finanzierung und Fundraising	18
Modul 4: Kommunikation und Public Affairs	19
Modul S: Schwerpunktbereich - Nonprofit-Organisationen in ausgewählten Arbeitsfeldern	20
Modul P: Praxisphase	22
Modul F: Abschlussphase	23

Prüfungsordnung

vom 14. Juni 2010

für den Masterstudiengang Nonprofit-Management and Governance an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Aufgrund der §§ 2 Abs. 4, 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG -) in der Fassung des Hochschulfreiheitsgesetzes vom 31.10.2006 (GV NW S. 474) hat die Westfälische Wilhelms-Universität folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsverzeichnis:

- § 1 Geltungsbereich der Masterprüfungsordnung
- § 2 Ziel des Studiengangs und Zweck der Prüfung
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Anrechnung von Studienleistungen
- § 4a Nachteilsausgleich für Behinderte und chronisch Kranke
- § 5 Dauer und Umfang des Studiums
- § 6 Durchführung des Studiengangs
- § 7 Inhalte und Aufbau des Studiums
- § 8 Struktur des Studiengangs und Leistungspunktesystem
- § 9 Veranstaltungsarten, Lehr- und Lernformen
- § 10 Organisation und inhaltliche Gestaltung der Lehre
- § 11 Studien- und Prüfungsausschuss
- § 12 Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 13 Zulassung zur Masterprüfung
- § 14 Aufbau der Masterprüfung
- § 15 Modulprüfungen
- § 16 Examenskolloquium
- § 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 18 Masterarbeit
- § 19 Annahme und Bewertung der Masterarbeit
- § 20 Disputation
- § 21 Wiederholung der Masterarbeit und der Disputation
- § 22 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 23 Ungültigkeit der Masterprüfung
- § 24 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 25 Abschluss des Studiums, Zeugnis, Masterurkunde
- § 26 Aberkennung des Mastergrades
- § 27 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Anhang: Modulbeschreibungen

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt das Studium und die Prüfungen des Weiterbildungsstudiengangs „Nonprofit-Management and Governance“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

(2) Grundlage dieser Ordnung ist das Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen (HG NRW) sowie die Universitätsverfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (UV WWU) in der Fassung vom 25. März 2002.

§ 2 Ziele des Studiengangs und Zweck der Prüfung

(1) Der Weiterbildungsstudiengang soll praktische, methodische und theoretische Kenntnisse des Managements gemeinnütziger Organisationen vermitteln, die die Studierenden für eine verantwortliche Tätigkeit in gemeinnützigen Organisationen des Nonprofit-Sektors qualifizieren. Aufbauend auf einem grundständigen Studium soll der Weiterbildungsstudiengang zusätzliche Fachkenntnisse vermitteln, die die Studierenden in die Lage versetzen, in der Berufswelt leitende Aufgaben zu übernehmen und zur Lösung von Problemstellungen selbständig wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.

(2) Die Masterprüfung bildet den Abschluss des Weiterbildungsstudiengangs „Nonprofit-Management and Governance“. Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob die Studierenden Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten auf dem Gebiet des Managements von gemeinnützigen Organisationen erworben haben, die ihre durch Erststudium und Praxis erworbenen Kenntnisse erweitern, und ob sie ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge des Managements von gemeinnützigen Organisationen besitzen sowie über die Handlungskompetenzen verfügen, entsprechende wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse sowie die erworbenen Erfahrungen interdisziplinär anzuwenden.

(3) Aufgrund der bestandenen Masterprüfung verleiht die Westfälische Wilhelms-Universität Münster den akademischen Titel eines/einer „Master of Nonprofit-Administration“.

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

(1) Für den Weiterbildungsstudiengang „Nonprofit-Management and Governance“ kann auf Antrag zugelassen werden, wer mindestens über den Abschluss eines dreijährigen Bachelorstudiengangs mit 180 Leistungspunkten gemäß dem Europäischen System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes verfügt. Einschlägige Abschlüsse an wissenschaftlichen Hochschulen außerhalb des Geltungsbereiches des Grundgesetzes werden anerkannt, wenn sie den Abschlüssen nach Satz 1 gleichwertig sind. Über die Gleichwertigkeit entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11). Abschlüsse von Berufsakademien können gemäß § 49 Abs. 7 HG NRW auf Antrag durch den Studien- und Prüfungsausschuss ebenfalls zugelassen werden.

(2) Weitere Zulassungsvoraussetzung ist einschlägige Berufserfahrung in einer gemeinnützigen Nonprofit-Organisation im Umfang von mindestens einem Jahr. Alternativ können ein Jahr nicht einschlägige Berufserfahrung in Verbindung mit mindestens zwei Jahren ehrenamtlich erworbener Erfahrung in Führungsfunktionen einer gemeinnützigen Nonprofit-Organisation anerkannt werden. Über die Anrechenbarkeit ehrenamtlich erworbener Erfahrung entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11); er kann die Zulassung mit Auflagen versehen.

(3) Über die Aufnahme in das Studienprogramm entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss.

§ 4 Anrechnung von Studienleistungen

(1) Über die Zulassungsvoraussetzungen hinausgehende Leistungen können auf die im Studiengang zu erbringenden Leistungen auf Antrag angerechnet werden. Über die Anrechnung von Vorleistungen entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11).

(2) Verfügen Studierende nachweislich über mehr als ein Jahr Berufserfahrung, so werden auf Antrag für die Praxisphase des Studiengangs bis zu 20 Kreditpunkte als Vorleistung angerechnet. Über die Anrechnung entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11).

(3) Verfügen Studierende über ein erfolgreich abgeschlossenes Master-, Diplom- oder Magisterexamen, können auf Antrag bis zu drei Kurse angerechnet werden. Hierüber entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11). Der erste einführende Kurs ist von dieser Regelung ausgenommen.

(4) Die Bestimmung der Vorleistungen erfolgt auf Grundlage der Tabelle in Anhang B dieser Ordnung.

§ 4a Nachteilsausgleich für Behinderte und chronisch Kranke

(1) Macht ein Studierender/eine Studierende glaubhaft, dass sie/er wegen einer chronischen Krankheit oder einer Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form oder innerhalb der in dieser Ordnung genannten Prüfungsfristen abzulegen, muss die jeweils zuständige Dekanin/der jeweils zuständige Dekan/das jeweils zuständige Dekanat die Bearbeitungszeit für Prüfungsleistungen bzw. die Fristen für das Ablegen von Prüfungen verlängern oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer bedarfsgerechten Form gestalten. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

(2) Bei Entscheidungen nach Absatz 1 ist auf Wunsch der/des Studierenden die/der Behindertenbeauftragte des Fachbereichs zu beteiligen. Sollte in einem Fachbereich keine Konsultierung des/der Behindertenbeauftragten möglich sein, so ist die/der Behindertenbeauftragte der Universität anzusprechen.

(3) Zur Glaubhaftmachung einer chronischen Krankheit oder Behinderung kann die Vorlage geeigneter Nachweise verlangt werden. Hierzu zählen insbesondere ärztliche Atteste oder Behindertenausweise.

§ 5 Dauer und Umfang des Studiums

(1) Der Studiengang kann berufsbegleitend in Teilzeitform oder in Vollzeitform studiert werden. Wenn der Studiengang in Teilzeitform studiert wird, ist eine Studiendauer von drei bis vier Studienjahren erforderlich. Wenn der Studiengang in Vollzeitform studiert wird, kann er in zwei Studienjahren absolviert werden.

(2) Der Studienumfang umfasst eine Gesamtarbeitsbelastung von 3.600 Stunden.

§ 6 Durchführung des Studiengangs

Die inhaltlich-fachliche Betreuung erfolgt durch den Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Durch den Fachbereich erfolgt auch die Verleihung des Mastergrades. Die administrative Betreuung erfolgt durch das Zentrum für Nonprofit-Management gGmbH.

§ 7 Inhalte und Aufbau des Studiums

Das Studium ist organisiert in ein Grundlagenstudium (Module I bis IV), einen Wahlpflichtbereich mit Schwerpunktbildung (Modul S), eine Praxisphase (Modul P) sowie eine Abschlussphase (Modul F) bestehend aus Examenskolloquium, Master-Thesis und Disputation. Die Inhalte gliedern sich entsprechend der Matrix in Anhang A dieser Ordnung.

§ 8 Struktur des Studiengangs und Leistungspunktesystem

(1) Das Lehrprogramm des Weiterbildungsstudiengangs ist modular aufgebaut. Jedes Modul besteht aus einer Phase des Selbststudiums und einer Praxisphase. Die Teilnahme an der Praxisphase ist verpflichtend für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.

(2) Für die Module, die Prüfungsvoraussetzungen und den erfolgreichen Abschluss des Programms wird das ECTS-Leistungspunktesystem zu Grunde gelegt. Das Leistungspunktesystem dient zur Beurteilung des mit der Leistungserbringung verbundenen Arbeitsaufwands.

(3) Module sind thematisch, inhaltlich und zeitlich definierte Studieneinheiten, die zu auf das jeweilige Teilziel bezogenen Teilkompetenzen führen, welche in einem Lernziel festgelegt sind. Das Studium setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

Modul I:	Grundlagen des NPO-Managements und internationale Entwicklungen	15 Leistungspunkte
Modul II:	Organisation, Personal und Führung	12 Leistungspunkte
Modul III:	Finanzen und Marketing	15 Leistungspunkte
Modul IV:	Kommunikation und Public Affairs	12 Leistungspunkte
Modul S:	Schwerpunktstudium	12 Leistungspunkte
Modul P:	Praxisphase	30 Leistungspunkte
Modul F:	Abschlussphase	24 Leistungspunkte
		<u>120 Leistungspunkte</u>

(4) Die innere Struktur der Module wird in den Modulbeschreibungen beschrieben. Diese weisen für jede Lehrveranstaltung die Anzahl der ihr zugeordneten Leistungspunkte aus, die jeweils einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden je Punkt entsprechen.

(5) Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt nach Maßgabe des für dieses geltenden Anhangs die Teilnahme an den dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen und das Bestehen der dem Modul zugeordneten Prüfungsleistungen voraus. Er führt zum Erwerb der dem Modul zugeordneten Anzahl von Leistungspunkten.

(6) Durch Beschluss des Studien- und Prüfungsausschusses kann die Gleichwertigkeit einzelner Prüfungsleistungen im Rahmen einer Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution im In- und Ausland festgestellt werden. Die bei Partnerinstitutionen erbrachten Leistungen können in das ECTS-Punktesystem übertragen werden.

§ 9 Veranstaltungsarten, Lehr- und Lernformen

(1) Die Formen der Lehrveranstaltungen im Masterstudium „Nonprofit Management and Governance“ sind insbesondere:

- Vorlesungen
- Übungen
- Seminare
- Projektstudien
- Studien im Praxisfeld (betreute Projektarbeit)
- Fernstudium
- E-learning.

(2) Sie werden von Lehrenden der Universität Münster sowie weiterer Hochschulen und von mit der Lehre beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der am Lehrangebot beteiligten Kooperationspartner des Fachbereichs 6 der Westfälischen Wilhelms-Universität und des Zentrums für Nonprofit-Management durchgeführt.

(3) Im Grundlagenstudium (Module I bis IV) sind die Lehr- und Lernformen auf die Vermittlung grundlegender theoretischer und methodischer Kenntnisse ausgerichtet.

(4) Im Schwerpunkt- und berufsfeldorientierten Studium (Module S und P) werden vertiefende Erkenntnisse in Spezialgebieten vermittelt und interdisziplinäre Herangehensweisen und Problemlösungen eingeübt. Für diese Studienteile sind auch Projektanteile vorgesehen.

§ 10 Organisation und inhaltliche Gestaltung der Lehre

(1) Die Lehrplanung hat den Erfordernissen eines berufsbegleitenden Studiums Rechnung zu tragen.

(2) Bei der inhaltlichen Gestaltung der Lehre ist der interdisziplinäre und praxisorientierte Charakter des Studiengangs zu berücksichtigen. Der inhaltlichen Ausrichtung gemäß sind Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Disziplinen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Praxiseinrichtungen an der Durchführung der Veranstaltungen zu beteiligen.

§ 11 Studien- und Prüfungsausschuss

(1) Für Studien- und Prüfungsangelegenheiten wird ein Studien- und Prüfungsausschuss eingerichtet.

(2) Der Studien- und Prüfungsausschuss setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen und zwar aus drei Mitgliedern der Gruppe der Professorinnen und Professoren (Art. 13, Abs. 1, Nr. 1, UV WWU), einem Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Art. 13, Abs. 1, Nr. 2, UV WWU) sowie einem Mitglied aus der Gruppe der Studierenden (Art. 13, Abs. 1, Nr. 4, UV WWU). Die Amtszeit der Mitglieder aus den Gruppen der Professorinnen und Professoren und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt drei Jahre, die Amtszeit des studentischen Mitgliedes ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Die Mitglieder des Studien- und Prüfungsausschusses werden durch den Fachbereichsrat des Fachbereichs 6 der Westfälischen Wilhelms-Universität gewählt. Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter, die nicht der Universität Münster angehören, können in den Studien- und Prüfungsausschuss gewählt werden, wenn sie dem Lehrkörper des Studiengangs angehören. Mindestens zwei der Mitglieder des Studien- und Prüfungsausschusses gehören dem Lehrkörper des Studienganges an. Die studentische Vertreterin bzw. der studentische Vertreter soll für den Masterstudiengang eingeschrieben sein.

(4) Der Studien- und Prüfungsausschuss wählt aus seiner Mitte eine Professorin oder einen Professor (Art. 13, Abs. 1, Nr. 1, UV WWU) zur Vorsitzenden bzw. zum Vorsitzenden und eine weitere Professorin oder einen weiteren Professor zur stellvertretenden Vorsitzenden bzw. zum stellvertretenden Vorsitzenden.

(5) Der Studien- und Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Studien- und Prüfungsordnung eingehalten werden. Unter anderem hat er folgende Aufgaben:

- Zulassung zum Studium (§ 3)
- Anerkennung von Leistungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens zum Studiengang (§ 3)
- Anerkennung von Vorleistungen (§ 4)
- Anerkennung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen, die im Rahmen einer Zusammenarbeit mit einer ausländischen Partnerinstitution erworben wurden (§ 8)
- Zulassung zur Abschlussprüfung (§ 13).

(6) Ferner sorgt der Studien- und Prüfungsausschuss für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidungen über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus hat der Studien- und Prüfungsausschuss dem Fachbereich 6 an der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Leitung des Studiengangs regelmäßig, mindestens jedoch einmal im Jahr, über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten zu berichten.

(7) Der Studien- und Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche.

(8) Der Studien- und Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der Vorsitzenden bzw. dem Vorsitzenden oder deren Stellvertreterin bzw. dessen Stellvertreter und einer weiteren Professorin bzw. einem weiteren Professor mindestens ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied anwesend ist. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden bzw. des Vorsitzenden. Das studentische Mitglied des Studien- und Prüfungsausschusses wirkt bei der Anerkennung oder Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie der Festlegung von Prüfungsaufgaben nicht mit.

(9) Die Mitglieder des Studien- und Prüfungsausschusses haben mit Ausnahme der studentischen Vertreterin oder des studentischen Vertreters das Recht, der Abnahme der Prüfungen beizuwohnen.

(10) Die Sitzungen des Studien- und Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Studien- und Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Studien- und Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 12 Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Der Studien- und Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer und die Beisitzerinnen und Beisitzer. Zur Prüferin bzw. zum Prüfer darf nur jede gemäß § 65 HG prüfungsberechtigte Person bestellt werden, die – sofern nicht dringende Gründe eine Abweichung erfordern – in dem der Prüfung vorangehenden Studienabschnitt eine selbständige Lehrtätigkeit in dem entsprechenden Prüfungsfach ausgeübt hat. Zur Beisitzerin bzw. zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer eine einschlägige Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(3) Die Studierenden können für die mündliche Prüfung und für die Masterarbeit die Prüferinnen oder Prüfer vorschlagen. Auf Vorschläge der Studierenden soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden.

(4) Der Studien- und Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass den Studierenden die Namen der Prüferinnen oder der Prüfer spätestens zwei Wochen vor dem Termin der jeweiligen Prüfung schriftlich bekannt gegeben werden.

§ 13 Zulassung zur Masterprüfung

Die Zulassung zur Masterprüfung erfolgt zu Beginn des Studiums auf schriftlichen Antrag.

§ 14 Aufbau der Masterprüfung

Die Masterprüfung setzt sich zusammen aus:

- den Modulprüfungen mit einem Wert von insgesamt 66 Leistungspunkten sowie dem Examenskolloquium im Wert von 2 Leistungspunkten,
- einen bewerteten Bericht zur Ableistung der Praxisphase mit einem Wert von 30 Leistungspunkten,
- der Masterarbeit mit einem Wert von 19 Leistungspunkten und
- der Verteidigung der Masterarbeit (Disputation) mit einem Wert von 3 Leistungspunkten.

§ 15 Modulprüfungen

(1) Die Modulprüfungen werden studienbegleitend nach Abschluss der den Modulen I bis IV, S und P zugeordneten Lehrveranstaltungen abgelegt. Jeder Lehrveranstaltung ist eine Prüfungsleistung zugeordnet. Die studienbegleitenden Prüfungen werden in Absprache mit den betreffenden Dozenten und Dozentinnen in Form von Klausuren, mündlichen Prüfungen, Hausarbeiten und Projektberichten nach Maßgabe der Modulbeschreibungen dieser Ordnung erbracht. Über die Art der Prüfung entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrkräften.

(2) Die Teilnahme an einer Modulabschlussprüfung setzt die vorherige Anmeldung zu ihr voraus. Fristen und Termine der Modulabschlussprüfungen werden den Studierenden bekannt gemacht. Ein Rücktritt ist bis zwei Wochen vor dem Prüfungstermin möglich. Im Falle des Rücktritts wird ein neuer Termin durch das Zentrum für Nonprofit Management festgelegt.

(3) Eine mit „nicht bestanden“ bewertete studienbegleitende Prüfungsleistung kann auf Antrag nach Ablauf von jeweils drei Monaten zweimal wiederholt werden. Der Antrag auf Wiederholung der Prüfung muss innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Studien- und Prüfungsausschuss gestellt werden.

(4) Schriftliche Prüfungsleistungen sind grundsätzlich von einem Prüfer bzw. einer Prüferin zu bewerten. In den Fällen, bei denen es sich um die zweite Wiederholung einer Modulprüfung handelt, werden zwei Prüferinnen bzw. Prüfer benannt (§ 65, Absatz 2 HG). Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der zwei Bewertungen.

§ 16 Examenskolloquium

(1) Das Examenskolloquium kann nach Bestehen der Module I bis IV erfolgen. Es dient der Vorbereitung auf die Master-Thesis und besteht aus einem schriftlichen Teil (Exposee) und einer Präsentation sowie einem Fachgespräch.

(2) Im Rahmen des Examenskolloquiums werden die Kandidatinnen bzw. Kandidaten auf die Master-Thesis vorbereitet. Es wird geprüft, ob der Kandidat bzw. die Kandidatin in der Lage ist, eine wissenschaftliche Aufgabenstellung unter Verwendung der relevanten Fachliteratur zu entwickeln.

(3) Bestandteil der Prüfungsleistung ist das schriftliche Exposee sowie ein Fachgespräch mit dem Dozenten bzw. der Dozentin des Kolloquiums.

§ 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet, wenn die Kandidatin oder der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Studien- und Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der Kandidatin oder des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt der Studien- und Prüfungsausschuss die Gründe an, wird dem Prüfling dies schriftlich mitgeteilt und ein neuer Prüfungstermin festgesetzt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versuchen die Studierenden, das Ergebnis ihrer Prüfungsleistung durch Täuschung, z.B. Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel, zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht bestanden“ (5,0). Studierende die den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stören, können von der jeweiligen Prüferin oder von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach einer Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht bestanden“ (5,0). Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Werden die Studierenden von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistung ausgeschlossen, können sie verlangen, dass diese Entscheidung vom Studien- und Prüfungsausschuss überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei Feststellungen einer Prüferin bzw. eines Prüfers oder dem Aufsichtführenden gemäß Satz 1.

(4) Belastende Entscheidungen des Studien- und Prüfungsausschusses sind den Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen. Ein Rechtsbehelfsbescheid ist beizufügen. Vor der Entscheidung ist den Studierenden Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.

§ 18 Masterarbeit

(1) Die Zulassung zur Masterarbeit ist durch den Kandidaten/die Kandidatin sechs Wochen vor dem gewünschten Beginn der Bearbeitungszeit für die Masterarbeit schriftlich beim Studien- und Prüfungsausschuss zu beantragen. Sie setzt voraus, dass der Kandidat/die Kandidatin 68 Leistungspunkte aus bestandenen Modulen und Kolloquium erworben hat. Fehlende Leistungspunkte müssen bis zu Beginn der Bearbeitungszeit für die Master-Thesis nachgereicht werden.

(2) Die Masterarbeit soll belegen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist von drei Monaten ein Problem aus den Bereichen Management and Governance selbständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. Die Masterarbeit kann in Kooperation mit einer Organisation im In- oder Ausland angefertigt werden.

(3) Die Masterarbeit kann von jeder / jedem im Studiengang lehrenden Dozentin / Dozenten der WWU aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer sowie von jeder Dozentin / jedem Dozenten des Lehrkörpers des Studi-

enganges ausgegeben und betreut werden. In jedem Fall muss die Betreuerin / der Betreuer die Voraussetzungen des § 65, Absatz 1 HG erfüllen. Andere Personen, die die Voraussetzungen des § 65, Absatz 1 erfüllen, kann der Studien- und Prüfungsausschuss auf Antrag des Studierenden im Einzelfall zum Betreuer / zur Betreuerin der Masterarbeit bestellen. Dem Studierenden ist Gelegenheit zu geben, für das Thema der Masterarbeit Vorschläge zu unterbreiten.

(4) Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Studien- und Prüfungsausschusses hat dafür Sorge zu tragen, dass die Studierenden rechtzeitig ein Thema für eine Masterarbeit zugewiesen bekommen.

(5) Die Masterarbeit kann interdisziplinär in Form einer Gruppenarbeit erstellt werden. Dabei muss der als Prüfungsleistung zu erbringende Beitrag der Einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein und den Anforderungen nach Absatz 1 genügen.

(6) Die Masterarbeit soll erst nach Zulassung der Studierenden zur Masterprüfung ausgegeben werden. Die Ausgabe erfolgt über die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Studien- und Prüfungsausschusses. Der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen.

(7) Die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit beträgt drei Monate. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Masterarbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats zurückgegeben werden. Der Studien- und Prüfungsausschuss kann im Einzelfall auf begründeten Antrag die Bearbeitungszeit der Masterarbeit um bis zu drei Monate verlängern. Dies gilt insbesondere für empirisch orientierte Arbeiten.

(8) Bei der Abgabe der Masterarbeit haben die Studierenden schriftlich zu versichern, dass sie ihre Arbeit – bei einer Gruppenarbeit ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die vorgegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht haben.

(9) Die Masterarbeit soll in deutscher Sprache verfasst werden. Sie kann auch in englischer Sprache angefertigt werden. Wird sie in deutscher Sprache verfasst, ist ihr eine Zusammenfassung zentraler Inhalte der Masterarbeit in englischer Sprache beizufügen (Abstract). Wird die Masterarbeit in englischer Sprache abgefasst, ist ihr ein Abstract in deutscher Sprache beizufügen.

§ 19 Annahme und Bewertung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist fristgerecht bei der Vorsitzenden bzw. beim Vorsitzenden des Studien- und Prüfungsausschusses in zweifacher Ausfertigung (Original und eine Kopie) abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, gilt sie als mit „nicht bestanden“ (5,0) bewertet.

(2) Die Masterarbeit ist von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu begutachten und zu bewerten. Eine der Prüferinnen bzw. einer der Prüfer soll die Betreuerin bzw. der Betreuer sein, die bzw. der die Arbeit ausgegeben hat. Die andere Prüferin bzw. der andere Prüfer wird vom Studien- und Prüfungsausschuss aus dem Kreis derjenigen Personen bestimmt, die sich an Lehre und Forschung des Fachbereichs 6 bzw. des Lehrkörpers des Studiengangs beteiligen. Die einzelne Bewertung ist entsprechend § 22 Abs. 1 vorzunehmen und schriftlich zu begründen. Die Note der Masterarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz mehr als 2,0 wird vom Studien- und Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Masterarbeit bestimmt. In diesem Fall errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelnoten. Die Masterarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn beide bzw. zwei der drei Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

§ 20 Disputation

(1) Die Disputation kann frühestens nach Abgabe der Masterarbeit erfolgen. Sie sollte jedoch nicht später als ein Jahr nach der Abgabe der Masterarbeit durchgeführt werden.

(2) Im Rahmen der Disputation werden die Ergebnisse der Masterarbeit durch den Kandidaten bzw. die Kandidatin verteidigt. Es wird auch geprüft, ob der Kandidat bzw. die Kandidatin in der Lage ist, seine bzw. ihre Masterarbeit in den Gesamtzusammenhang des Weiterbildungsstudiengangs zu stellen. Die Themen der Prüfung sollen das gesamte Spektrum des Studienganges umfassen.

(3) Die Disputation wird vor einer Prüferin bzw. einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers als Einzelprüfung abgelegt. Die Prüferin bzw. der Prüfer führt den Vorsitz und hört vor der Festsetzung der Note gemäß § 12, Abs. 1 die sachkundige Beisitzerin bzw. den sachkundigen Beisitzer.

(4) Die Disputation dauert 60 Minuten.

(5) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist den Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

(6) Die Disputation erfolgt hochschulöffentlich, sofern die Kandidatin bzw. der Kandidat dem nicht widerspricht und es die Prüfungsräumlichkeiten zulassen. Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses erfolgen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

§ 21 Wiederholung der Masterarbeit und der Disputation

(1) Die Masterarbeit und die Disputation können bei mit „nicht bestanden“ bewerteten Leistungen einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der Masterarbeit in der in § 18 Abs. 7 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die Kandidatin oder der Kandidat bei der Anfertigung der ersten Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte.

(2) Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen. Darüber hinaus ist auch eine zweite Wiederholung der mündlichen Prüfung zur jeweiligen Masterarbeit nicht möglich.

(3) Der Studien- und Prüfungsausschuss bestimmt die Fristen, innerhalb derer die Wiederholungsprüfungen abgelegt werden sollen.

(4) Versäumt die Kandidatin oder der Kandidat, sich innerhalb eines Jahres nach dem fehlgeschlagenen Versuch zur Wiederholung zu melden, verliert sie bzw. er den Prüfungsanspruch, es sei denn, sie bzw. er weist nach, dass sie bzw. er das Versäumnis dieser Frist nicht zu vertreten hat. Die erforderlichen Feststellungen trifft der Studien- und Prüfungsausschuss.

§ 22 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer festgesetzt. Es sind folgende Noten zu verwenden:

1 = (sehr gut)	eine hervorragende Leistung;
2 = (gut)	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = (befriedigend)	eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = (ausreichend)	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = (nicht ausreichend)	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht genügt;

(2) Durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 können zur differenzierten Bewertung Zwischenwerte gebildet werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(3) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die Note jedes Moduls, die Note der Masterarbeit, die Note des Examenskolloquiums und die Note der Disputation mindestens „ausreichend“ (bis 4,0) sind.

(4) Die Noten der Module I bis IV errechnen sich aus dem arithmetischen Mittel der dem jeweiligen Modul zugeordneten drei Lehrveranstaltungen.

(5) Die Gesamtnote errechnet sich zu

- 50 % aus den zu gleichen Teilen gewichteten Noten der Module I bis IV und S,
- 10 % aus der Note des bewerteten Praxisberichts (Modul P)
- 2 % aus der Note des Examenskolloquiums
- 30 % aus der Note der Masterarbeit und zu
- 8 % aus der Note der Disputation.

(6) Die Gesamtnote der bestandenen Masterprüfung lautet bei einem Durchschnitt

- bis 1,5: sehr gut
- über 1,5 bis 2,5: gut
- über 2,5 bis 3,5: befriedigend
- über 3,5 bis 4,0: ausreichend.

(7) Bei der Bildung der Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(8) Zusätzlich zur Gesamtnote gemäß Absatz 5 wird anhand des erreichten Zahlenwerts eine Note nach Maßgabe der ECTS- Bewertungsskala festgesetzt. Dabei erhalten die Noten

- A die besten 10%
- B die nächsten 25%
- C die nächsten 30%
- D die nächsten 25 %
- E die nächsten 10%

der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen eines Jahrgangs. Als Grundlage für die Berechnung dieser Note sind je nach Größe des Abschlussjahrgangs außer dem Abschlussjahrgang zwei vorhergehende Jahrgänge als Kohorten zu erfassen.

§ 23 Ungültigkeit der Masterprüfung

(1) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung der Urkunde bekannt, kann der Studien- und Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Studien- und Prüfungsausschuss (§ 11) unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. Dezember 1976 (GV. NW. S. 438) in der jeweils geltenden Fassung über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist der Betroffenen oder dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Die unrichtige Masterurkunde ist einzuziehen und gegebenenfalls eine neue zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung der Masterurkunde ausgeschlossen.

§ 24 Einsicht in die Prüfungsakten

Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der Kandidatin bzw. dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in ihre bzw. seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen oder der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 25 Abschluss des Studiums, Zeugnis, Masterurkunde

(1) Das Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die Modulprüfungen, die Masterarbeit und die Disputation bestanden, insgesamt 120 Leistungspunkte erworben und eine Gesamtnote von mindestens 4,0 erreicht wurden. Aufgrund der bestandenen Prüfung wird der akademische Grad „Master of Nonprofit- Administration“ verliehen.

(2) Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Masterprüfung bestanden, erhält sie oder er spätestens vier Wochen nach Erbringung der letzten Prüfungsleistung ihr bzw. sein Zeugnis. In das Zeugnis werden die Note der Masterarbeit, das Thema der Masterarbeit und die Gesamtnote aufgenommen.

(3) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(4) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird der/dem Studierenden eine Masterurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Grades „Master of Nonprofit-Administration“ beurkundet. Die Masterurkunde trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(5) Die Masterurkunde wird vom Dekan bzw. der Dekanin des Fachbereichs 6 der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Studien- und Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Westfälischen Wilhelms-Universität versehen.

(6) Die Masterurkunde ist in deutscher Sprache zu verfassen. Auf Wunsch der Absolventin oder des Absolventen des Masterprogramms wird eine zusätzliche Urkunde in englischer Sprache ausgestellt. Diese ist als zusätzliche Ausfertigung zu kennzeichnen.

(7) Dem Zeugnis ist ein Diploma Supplement mit Transcript beizufügen. Das Diploma Supplement informiert über den individuellen Studienverlauf, besuchte Lehrveranstaltungen und Module, die während des Studiums erbrachten Leistungen und deren Bewertungen und über das individuelle fachliche Profil des Studiengangs. Das Diploma Supplement wird nach Maßgabe der von der Hochschulrektorenkonferenz insoweit herausgegebenen Empfehlungen erstellt. Das Wahlpflichtmodul (Modul S) wird dabei als „Studienschwerpunkt“ ausgewiesen.

§ 26 Aberkennung des Mastergrades

Die Aberkennung des Mastergrades richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

§ 27 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in der Amtlichen Bekanntmachung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrates des Fachbereichs 6 der Westfälischen Wilhelms-Universität vom 16. April 2008

Münster, den 14. Juni 2010

*Die Rektorin
Prof. Dr. Ursula Nelles*

Die vorstehende Ordnung wird gemäß der Ordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität über die Verkündung von Ordnungen, die Veröffentlichung von Beschlüssen sowie die Bekanntmachung von Satzungen vom 08. Februar 1991 (AB Uni 91/1), geändert am 23. Dezember 1998 (AB Uni 99/4), hiermit verkündet.

Münster, den 14. Juni 2010

*Die Rektorin
Prof. Dr. Ursula Nelles*

Anhang: Modulbeschreibungen

Modul 1: Grundlagen des NPO-Managements und internationale Entwicklungen

Inhalte und Ziele:

Das Modul vermittelt einen Überblick über die historische, politische, volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Einbettung gemeinnütziger Organisationen. Darüber hinaus lernen die Studierenden die juristischen Rahmenbedingungen die organisationstheoretischen und -soziologischen Merkmale von NPOs im System der politischen Interessenaggregation kennen. Im Rahmen der Modulveranstaltungen wird das Fundament gelegt, auf dessen Grundlage die verschiedenen wissenschaftlichen Zugangsoptionen zur Nonprofit-Forschung aufgezeigt werden. Die Studierenden lernen die wissenschaftlichen Zugänge zum Thema kennen. Sie erkennen die gesamtgesellschaftliche Bedeutung gemeinnütziger Organisationen und können die juristischen und politischen Gestaltungsoptionen und Handlungsbeschränkungen benennen.

Kurs 1: Der Dritte Sektor – Organisationen zwischen Markt und Staat

Der Kurs gibt einen Überblick über die Studieninhalte und führt in die zentralen Begrifflichkeiten ein (NPO, Dritter Sektor). Behandelt werden die grundlegenden theoretischen Zugänge und Ansätze der Dritte-Sektor-Forschung und die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung des Sektors. Weitere Inhalte des Kurses sind die zentralen Organisationsformen des Nonprofit-Sektors (Vereine, Verbände, Stiftungen und gGmbHs), Arbeit und Engagement im Nonprofit-Sektor, NPOs und soziale Bewegungen, NPOs im internationalen Kontext und Governance als Regieren unter Beteiligung von NPOs.

Arbeitsbelastung: 150 Std
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung:
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Kurs 2: Nonprofit-Recht

Die zentralen Inhalte des Kurses sind neben der Einführung in das Organisationsrecht (Verein, Stiftung, Genossenschaft, gGmbH,) und in die steuerrechtlichen Regelungen des Gemeinnützigkeitsrechts und der Abgabenordnung die Vermittlung der Grundzüge des Vertragsrechts, des Arbeitsrechts/Dienstgemeinschaft, der rechtlichen Grundlagen in kirchlichen Einrichtungen sowie der Themenkomplex Fusionen und Kooperationen.

Arbeitsbelastung: 150 Std
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Kurs 3: Organisation und Corporate Governance

Der Kurs ist als Einführung in organisationstheoretische und -soziologische Zugänge zu NPOs konzipiert. Neben den Grundlagen der Organisationsgestaltung (Aufbau und Prozesse; dabei abstellend auf Grund-, Leitungs- und Ergänzungsstrukturen) werden die Themen Corporate Governance mit Schwerpunkt NPO und strategisches Management und Unternehmensführung vermittelt. Weitere Themen sind Managementkonzepte, -prinzipien, -instrumente sowie Ansätze und Konzepte des NPO-Managements.

Arbeitsbelastung: 150 Std
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Modul 2: Organisation – Personal – Führung

Inhalte und Ziele:

Das Modul vermittelt Grundlagenwissen zu folgenden Themenbereichen: Changemanagement, Personal- und Freiwilligenmanagement, Führung und Konfliktmanagement. Auf der Grundlage der im ersten Modul erworbenen organisationstheoretischen Kenntnisse, geht es um Fragen der Steuerung und planvollen Gestaltung von Organisationen und Teams oder Teilbereiche der Organisation in diesen Themenfeldern. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erkennen die Notwendigkeit, sich in einer dynamischen Umwelt auf Veränderungsprozesse einstellen zu müssen. Ziel ist es, dass sie das Zusammenspiel von Personal- und Organisationsentwicklung zu nutzen lernen. Voraussetzung dafür sind sorgsame Organisationsdiagnosen und die Entwicklung von maßgeschneiderten Entwicklungsprogrammen.

Kurs 1: Change Management

Der Kurs führt in Grundlagen des Veränderungs- und Innovationsmanagement ein. Dabei wird detailliert auf Zielsetzungen von Veränderungsprojekten eingegangen. Anhand von Fallanalysen und Planspielen wird das Handwerkszeug des Projektmanagement vermittelt und die Notwendigkeit von flankierenden Programmen deutlich gemacht. Weitere Themen sind die Arbeitsfähigkeit von Teams und Projektgruppen sowie typische Prozessverläufe. Am Ende des Seminars haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer exemplarisch Veränderungsprojekte konzipiert und konkret geplant.

Arbeitsbelastung: 120 Std
(4 ECTS)
Präsenz: 30 Std. (3 Tage)
Selbststudium: 90 Std.
Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Kurs 2: Personal- und Freiwilligenmanagement

Inhalt dieses Kurses ist die Vermittlung grundlegender Führungstheorien, -stile und -konzepte, sowie Motivationstheorien und Anreizsysteme. Darüber hinaus werden Konzepte und Instrumente des Personalmanagements (Personalplanung/-entwicklung), ausgewählte Instrumente des Personalmanagements sowie Spezifika des Freiwilligenmanagements behandelt.

Arbeitsbelastung: 120 Std
(4 ECTS)
Präsenz: 30 Std. (3 Tage)
Selbststudium: 90 Std.
Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Kurs 3: Führung und Konfliktmanagement

Dieser Kurs gibt einen Überblick über Führungskonzepte im Kontext von Change Prozessen, über typische Formen des Widerstands gegen Veränderungen sowie über gängige Formen ihrer Bewältigung. Ein Schwerpunkt liegt in der Analyse und Bearbeitung von Konflikten. Als Handwerkszeug für die Diagnose werden organisationsbezogene, gruppen- und personenbezogene Konzepte der Konfliktbearbeitung dargestellt und anhand von Fallanalysen erprobt. Ziel des Workshops ist es, gängige Formen der Konfliktbetrachtung, die stark mit Personalisierung und Schuldzuschreibung arbeiten, als dysfunktional für die Lösung von Führungskonflikten zu erkennen und neue Wege der Konfliktbearbeitung zu erproben.

Arbeitsbelastung: 120 Std
(4 ECTS)
Präsenz: 30 Std. (3 Tage)
Selbststudium: 90 Std.
Prüfungsleistung:
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Modul 3: Finanzierung und Fundraising

Inhalte und Ziele:

Das Modul thematisiert die Notwendigkeiten einer auf Ressourcenbeschaffung und -verwertung ausgerichteten Kommunikation mit internen und externen Anspruchsgruppen. Ausgehend von der Kommunikation mit zentralen Stakeholdern im Rahmen des Marketing-Managements wird die Grundlage für das Verständnis und Management des in der NPO-Finanzierung typischen Mix aus unterschiedlichsten Ressourcen geschaffen. Neben der Planung geht es in diesem Modul vor allem auch um die Erfassung und Bewertung der Ressourcenströme sowie die Erzeugung und Interpretation der für die Steuerung notwendigen Informationsströme. Die Studierenden lernen das Management von NPOs als Management von Zielgruppen erkennen. Diese gilt es zu identifizieren und im Rahmen einer Kommunikationsstrategie in die Ressourcengewinnung und Zielerreichung einzubinden. Dabei soll deutlich werden, wie heterogen sich die Finanzierung gemeinnütziger Organisationen gestaltet (Finanzierungs-Mix) und welche Instrumente im Rahmen einer zeitgemäßen Finanzierung eingesetzt werden. Im Rahmen des Rechnungswesens lernen die Teilnehmer, wie Mengen- und Wertgerüste der Ressourcenströme ermittelt, dokumentiert und zur Steuerung der NPO eingesetzt werden.

Kurs 1: Finanzierung und Fundraising

Thema des Kurses ist Finanzierung als Managementaufgabe in NPOs. Dabei werden Grundzüge der Steuerlehre (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb/ Zweckbetrieb), sowie der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung vermittelt. Im Einzelnen geht es dabei um Finanzcontrolling, Managementarenen (Zuwendungsmanagement, Kreditmanagement, Fundraising, Merchandising, Sponsoring, Leistungsentgelte etc.), Cash-Management sowie Finanzierung und Ethik.

Arbeitsbelastung: 150 Std
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Kurs 2: Marketing und Kommunikation

Dieser Kurs führt in die Marketingbegriffe und Marketing als Organisationsphilosophie ein. Dazu werden Grundzüge der Marktforschung (für NPOs relevante Verfahren) vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Marketing als Aufgabe in NPOs in Bezug auf strategisches Marketing, Marketing-Mix (Distributions-, Preis-, Konditionen- und Kommunikationsmix). Weitere Themen: u.a. Marketing und Ethik.

Arbeitsbelastung: 150 Std.
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung: Klausur
(1 Stunde) oder Hausarbeit

Kurs 3: Rechnungswesen und Controlling

Der Kurs behandelt auf der einen Seite internes Rechnungswesen, d.h. Kostenrechnung (Kostenarten, -stellen und Kostenträgerrechnung), Kalkulationsverfahren, strategisches und operatives Controlling, sowie Instrumente des Controlling. Auf der anderen Seite geht es auch um externes Rechnungswesen, d.h. Finanzbuchhaltung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung eines Jahresabschlusses (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung).

Arbeitsbelastung: 150 Std.
(5 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 120 Std.

Prüfungsleistung:
Klausur (1 Stunde)

Modul 4: Kommunikation und Public Affairs

Inhalte und Ziele:

Das Modul vermittelt theoretische und praktische Grundlagen für interne und externe Kommunikationsprozesse der NPOs sowie deren Management. Nach innen stehen dabei besonders Fragen nach den Instrumenten und den Vorgehensweisen zur Gewinnung, Aufbereitung und Verwertung von Informationen (Daten) zu Mitgliedern, Mitarbeitern, Nutzern und anderen relevanten Stakeholdern, nach außen die Gestaltung der Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen der Öffentlichkeit und den Medien im Mittelpunkt. Die Lehrveranstaltungen geben einen Überblick über die in der NPO-Forschung und -Praxis relevanten Methoden sowie zu Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen von Informations- und Kommunikationsprozessen. Die Studierenden werden in laufende Forschungsprojekte bzw. Pilotstudien eingebunden, um die Lehrinhalte praktisch anzuwenden. Mit den Inhalten werden forschungsmethodische und Managementkenntnisse der Studierenden im Bereich der Kommunikation aufgefrischt und sie sollen mit speziellen Methoden der NPO-Forschung und -Praxis vertraut gemacht werden. Die Studierenden lernen spezielle Instrumente kennen und erlernen Fähigkeiten, die sie später in die Lage versetzen, Führungsinstrumente und methodische Hilfsmittel selbst zu entwerfen und anzuwenden.

Kurs 1: Empirie und Befragung

Der Kurs vermittelt wissenschaftliche Nonprofit-Theorien und ihre methodischen Grundlagen und behandelt die praxisrelevante Erhebungs- und Analysemethodik (u.a. Befragung, Sekundäranalyse, Dokumentenanalyse, statistische Auswertungsmethodik). Der Kurs behandelt den Stellenwert von Empirie in NPO-Forschung und praktischer Arbeit und gibt einen Überblick über wissenschaftliche Projekte und ihre Methodik. Die Studierenden planen und führen unter Anleitung eigene empirische Projekte durch.

Arbeitsbelastung: 120 Std. (4 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 90 Std.

Leistungspunkte: 4

Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Kurs 2: Datenmanagement und Kommunikation

Im Mittelpunkt des Kurses steht die interne und internetgestützte Kommunikation in NPOs, deren Ansätze, Konzepte und praktische Umsetzung. Unter dem Stichwort „IT-Strategien als Baustein erfolgreicher Organisationsentwicklung“ lernen die Studierenden, Daten zu erfassen, zu strukturieren und Informationen zu verarbeiten (u.a. Content Management Systeme, Datenbanken, Netzwerke) sowie das Internet als Informations- und Fundraisinginstrument zu nutzen. Weitere Themen: IT-Sicherheit und Datenschutz.

Arbeitsbelastung: 120 Std. (4 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 90 Std.

Leistungspunkte: 4

Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Kurs 3: Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs Management

Der Kurs führt in wissenschaftliche Theorien von Public Relations/ Public Affairs und Modelle der Kommunikation und Interessenvertretung von NPOs ein (Theorien der Mediengesellschaft und -kommunikation, Methoden und Techniken des Lobbying, Strategieentwicklung und strategische Analyse, Tools und Techniken der Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnenführung, Grassroots-Campaigning, Informationsmanagement, Monitoring, Arbeit mit Verbänden/Allianzbildungen). Die Studierenden werden bei der Planung und Durchführung von PA-Projekten angeleitet und in die Pressearbeit (Arbeit mit Journalisten) eingeführt.

Arbeitsbelastung: 120 Std. (4 ECTS)

Präsenz: 30 Std. (3 Tage)

Selbststudium: 90 Std.

Leistungspunkte: 4

Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

**Modul S: Schwerpunktbereich
Nonprofit-Organisationen in ausgewählten Arbeitsfeldern**

Inhalte und Ziele:

In den Veranstaltungen dieses Moduls geht es um die Ausweitung des erlernten Management Know-how im Hinblick auf ein spezielles Arbeitsfeld. Es wird ein Überblick über zentrale Fragen und Diskussionen gegeben, mit denen sich Führungskräfte in Organisationen des jeweiligen Praxisfeldes aktuell auseinandersetzen müssen. Die Erkenntnisse des bisherigen Studiums werden aufgenommen, reflektiert und anhand des gewählten Arbeitsfeldes dekliniert. Die Studierenden wählen sich aus den angebotenen Lehrveranstaltungen eine als Studienschwerpunkt aus. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die institutionellen Strukturen ihres konkreten Arbeitsfeldes. Idealerweise wird der Schwerpunkt auf der Grundlage der beruflichen Wünsche, des tatsächlichen Berufsbildes und/oder den Erfahrungen aus der Praxisphase ausgewählt. So erschließen sich die Teilnehmer gängige Handlungsstrategien und Handlungsräume ihres zukünftigen Arbeitsfeldes.

Kurs A: Stiftungsmanagement

Der Kurs führt ein in die Stiftungstradition und -geschichte und die Rechtsformen und Organisationsspezifika von Stiftungen sowie rechtsformenspezifischen Managementprobleme (Vermögensverwaltung, Zustiftung, Spenden). Neben den aktuellen Entwicklungen im Stiftungswesen (der Stiftungssektor im Wandel) werden Managementbereiche wie Programmgestaltung, Strategie und Umsetzung, Kooperations- und Projektmanagement sowie Stiftungsorgane und deren Zusammenarbeit vertiefend behandelt.

Arbeitsbelastung: 360 Std.
(12 ECTS)

Präsenz: 90 Std. (5 Tage)

Selbststudium: 270 Std.

Prüfungsleistung:
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Kurs B: Public Affairs Management in Nonprofit-Organisationen

Der Kurs gibt einen grundlegenden Überblick über Ansätze und Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Forschung über Interessen und Interessengruppen und behandelt vertiefend unterschiedliche Formen von Interessenvertretung (Lobbying, Public Affairs Management, Kampagnen), Methoden und Instrumente des Lobbying auf der kommunalen, nationalen und europäischen Ebene, Lobbying zwischen demokratischer Notwendigkeit und Kritik sowie ethische Fragen und Notwendigkeiten des Public Affairs Management.

Arbeitsbelastung: 360 Std.
(12 ECTS)

Präsenz: 90 Std. (5 Tage)

Selbststudium: 270 Std.

Prüfungsleistung:
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Kurs C: Management sozialer Einrichtungen

Neben der Einführung in Aufbau und historische Entwicklung wohlstandsverbundlicher Arbeit in der Bundesrepublik behandelt der Kurs die Besonderheiten des Managements sozialer Einrichtungen (spezifischer Finanzierungsmix, Konflikte zw. Ehren- und Hauptamt, Qualitätssicherung, Privatisierung). Weitere Themen sind Outsourcing, Ausgründungen, neue Finanzierungsmodelle und aktuelle Tendenzen bei der Produktion sozialer Dienstleistungen und die Konsequenzen für das Management.

Arbeitsbelastung: 360 Std.
(12 ECTS)

Präsenz: 90 Std. (5 Tage)

Selbststudium: 270 Std.

Prüfungsleistung:
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

- Kurs D: Management in kirchlichen Handlungsfeldern**
 Was sind kirchliche Einrichtungen? Was sind deren Grundlagen, Definitionen, historische und gesellschaftliche Kennlinien? Der Kurs gibt eine Einführung in Theologie und Management unter Berücksichtigung der Besonderheiten kirchlicher und kirchennaher Einrichtungen (Dienstgemeinschaft, Finanzierung, Kommunikation). Weitere Themen sind u.a. Werte als Managementaufgabe sowie Kirche und ihre Einrichtungen im Wandel.
Arbeitsbelastung: 360 Std. (12 ECTS)
Präsenz: 90 Std. (5 Tage)
Selbststudium: 270 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
- Kurs E: Management von NGOs**
 Der Kurs führt in die zentralen Begriffe und theoretischen Ansätze des Managements von international aktiven Nicht-Regierungsorganisationen ein (Global Governance) und stellt die Typen internationaler NGOs und ihre Managementanforderungen in den Mittelpunkt (Interessenvertretung, Fundraising und Finanzierung, Auslandseinsätze, internationales Projekt- und Kooperationsmanagement). Was sind die Aufgaben und Ziele internationaler NGOs? Wie kann die Leitung einer international agierenden NGO auf die Dynamik der Veränderung und die vielfältigen Herausforderungen reagieren?
Arbeitsbelastung: 360 Std. (12 ECTS)
Präsenz: 90 Std. (5 Tage)
Selbststudium: 270 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
- Kurs F: Corporate Social Responsibility**
 Der Kurs führt in die theoretischen Grundlagen, Begriffe und in die Geschichte von Corporate Social Responsibility (CSR) ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Bedeutung von CSR für NPOs. Dabei werden Methoden und Instrumente von CSR sowie Akteure und Strategien differenziert beleuchtet. In Projektarbeiten entwickeln die Studierenden unter Anleitung CSR-Projekte für die eigene Organisation.
Arbeitsbelastung: 360 Std. (12 ECTS)
Präsenz: 90 Std. (5 Tage)
Selbststudium: 270 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
- Kurs G: Geschäftsführung in kleinen und mittleren NPOs**
 Der Kurs dient der Vertiefung der rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der Führung von kleinen und mittleren NPOs. Organisationstheoretische, -soziologische Zugänge werden ebenso behandelt wie Leitungsgremien und deren Abgrenzung voneinander. Was sind Aufgaben und Instrumente der Geschäftsführung? Vertiefend werden insbesondere die Aufgabenfelder Finanzierung, Fundraising und Marketing sowie Kommunikation und Public Affairs behandelt.
Arbeitsbelastung: 360 Std. (12 ECTS)
Präsenz: 90 Std. (5 Tage)
Selbststudium: 270 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
- Kurs H: Organisation – Umwelt – aktuelle Entwicklungen**
 Der Kurs ist speziell auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten. Orientiert an deren Arbeitswelt und beruflichen Herausforderungen greift der Kurs in Absprache mit den Studierenden aktuelle Tendenzen des NPO-Managements auf und vertieft zentrale Schwerpunkte des Studienganges, insbesondere zu Fragen des Personal- und Freiwilligenmanagements, Leadership und Governance.
Arbeitsbelastung: 360 Std. (12 ECTS)
Präsenz: 90 Std. (5 Tage)
Selbststudium: 270 Std.
Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Modul P: Praxisphase

Inhalte und Ziele:

Die Studierenden absolvieren entweder ein Praktikum in einer Nonprofit-Organisation ihrer Wahl, die außerhalb ihres derzeitigen Berufs- und Arbeitsfeldes liegt, oder sie führen ein Veränderungsprojekt in ihrem derzeitigen Arbeitsumfeld durch. Es wird jeweils der Arbeitsalltag in der NPO wissenschaftlich reflektiert und ein spezifischer Aspekt im Rahmen des Praktikumsberichts vertiefend unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Literatur betrachtet. Die Praxisphase dient der wissenschaftliche Reflexion des Berufsalltags bzw. der Probleme und Herausforderungen haupt- und/oder ehrenamtlicher Leitungstätigkeit in NPOs.

A Praktikum

Der/die Studierende absolviert ein Praktikum außerhalb des eigenen Berufsfelds/der eigenen Organisation. Das Praktikum erfolgt als Hospitation in einer vom Studierenden gewählten NPO in einem klar definierten Aufgabenbereich. Das Praktikum kann in Absprache mit dem Praktikumsanbieter in Voll- oder Teilzeit im Laufe des Studiums geplant und absolviert werden.

Arbeitsbelastung: 900 Std
(30 ECTS)
Präsenzzeit: 480 Std.
Selbststudium: 420 Std.
Prüfungsleistung:
Praktikumsbericht
(ca. 15 Seiten)

B Change Projekt

Studierende führen in ihrer Organisation studienbegleitend ein betreutes Veränderungsprojekt durch. Themenstellung und -eingrenzung erfolgt vor Beginn mit den betreuenden Modulbeauftragten. Die Durchführung eines Veränderungsprojektes wird nach Belegung des Kurses „Change Management“ (Modul 2) empfohlen. Bei der Durchführung eines Change Projektes ist eine Verkürzung der Praktikumsphase nicht möglich.

Arbeitsbelastung: 900 Std.
(30 ECTS)
Präsenzzeit: 480 Std.
Selbststudium: 420 Std.
Prüfungsleistung:
Praktikumsbericht
(ca. 15 Seiten)

Modul F: Abschlussphase

Inhalte und Ziele:

Das Modul umfasst das Examenskolloquium, die Master-Thesis und die Disputation. Theoretische und praktische Erfahrungen des Studiums werden vertieft, gebündelt und prüfungsrelevant reflektiert. Das Modul dient der Reflektion und Vertiefung der im Laufe des Studiums erworbenen Kenntnisse. Der Stand der Forschung zu NPO Management und Governance wird im Hinblick auf Praxisrelevanz und Umsetzung im Beruf gebündelt.

Kurs 1: Examenskolloquium

Das Examenskolloquium dient der Themenfindung und Vorbereitung der Masterarbeit. Behandelt werden Literaturdatenbanken und deren Nutzungsmöglichkeiten sowie amtliche Statistiken und sozialwissenschaftliche Datensätze. Das Kolloquium umfasst eine Schreibschule für wissenschaftliches Arbeiten und gibt den Studierenden in einem Praxisteil Gelegenheit, ihr Masterthema zu präsentieren und die Fragestellungen und Vorgehensweisen zu diskutieren. Weiterer Bestandteil des Kolloquiums ist die Simulation einer Abschlussprüfung.

Arbeitsbelastung: 60 Std.
(2 ECTS)

Präsenz: 20 Std. (2 Tage)

Selbststudium: 40 Std.

Prüfungsleistung:
Exposee (ca. 5 Seiten) und
Präsentation

Kurs 2: Master-Thesis

Mit der Masterarbeit dokumentieren die Studierenden, dass sie eine spezifische Fragestellung /ein Problem unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Literatur und Methodik bearbeiten und einer Beantwortung bzw. Lösung zuführen können. Die Arbeit umfasst rund 15.000 Wörter.

Arbeitsbelastung: 570 Std.
(19 ECTS)

Präsenz: keine

Selbststudium: 570 Std.

Prüfungsleistung:
Master-Thesis
(ca. 40 Seiten)

Kurs 3: Disputation

In der Disputation zeigen die Studierenden, dass sie über die Verteidigung ihrer Masterarbeit hinaus in der Lage sind, das Thema der Arbeit im Gesamtkontext der Studieninhalte einzuordnen und zu reflektieren. Sie ist als einstündige mündliche Prüfung angelegt und bedarf einer entsprechend intensiven Vorbereitung. Hierzu gehört die Vorbereitung eines zwanzigminütigen Vortrages, inkl. Präsentation und Thesenpapier, in dem relevante Bezüge zu den Inhalten des Studienganges hergestellt werden.

Arbeitsbelastung: 90 Std.
(3 ECTS)

Präsenz: 1 Std.

Selbststudium: 89 Std.

Prüfungsleistung:
mündliche Prüfung
(1 Stunde)

Impressum / Kontakt

Herausgeber:

Zentrum für Nonprofit-Management gGmbH
Prinzpalmarkt 38 | 48143 Münster
Tel.: 0251/51038-21 | Fax.: 0251/51038-24
info@npm-online.de | www.npm-online.de

V. i. S. d. P.: Dr. Ilona Agoston

Änderungen vorbehalten.

Stand: März 2011

Titelfoto: Universität Münster/Peter Grewer